

Anlage Nr. 4

zur Niederschrift Nr. 1

Rat / HA am 15/10.2004

Verehrter Herr Bürgermeister,

auch für mich ist das neu, diese Form der Anrede zu wählen und ich habe heute zum ersten Mal und auch zum letzten Mal dieses Vergnügen, also sage ich

verehrter Herr Bürgermeister,
stellvertretende Bürgermeister Frau Meyer und Herrn Voß,
meine sehr verehrten Ratskolleginnen und Ratskollegen, und ich darf auch die Mitarbeiter,
für mich die ehemaligen Mitarbeiter, der Verwaltung nicht vergessen
und darf sagen, meine sehr verehrten Damen und Herren,

alles im Leben nimmt nun einmal ein Ende, nur der Wechsel ist beständig. Diese Lebensweisheit wurde mir noch einmal deutlich, sie gilt ja besonders für das politische Leben und in ganz besonderem Maße natürlich wurde es mir deutlich auch zu unserer heutigen letzten gemeinsamen Ratssitzung. Sie erleichtert mir aber auch die Worte des Abschiednehmens, zu dem wir, wenn ich heute das so sagen darf, die ausscheidenden Mitglieder noch einmal zusammengefunden haben und ich zum letzten Mal die Gelegenheit habe, hier als scheidender Bürgermeister zu Ihnen zu sprechen. Sie werden sicherlich Verständnis dafür haben, dass mir der Abschied von diesem Amte, das ich nunmehr fünf Jahre ausgeübt habe, nicht so ganz leicht fällt. In diesen fünf Jahren, in denen ich mit Ihnen gemeinsam, d.h. die ausscheidenden Ratsmitglieder, einige sind ja jetzt heute neu dabei, aber in diesen fünf Jahren die ich mit Vielen von Ihnen gemeinsam diesen Wagen, diesen Geleitzug der Stadt Lüdenscheid lenken durfte, da war meine Arbeit nur von dem einen Ziel bestimmt: Für das Wohl unserer Stadt und ihrer Bürgerinnen und Bürger zu sorgen.

Wenn ich nun mit dem heutigen Tage aus den Diensten der Stadt Lüdenscheid endgültig ausscheide, so bewegt mich nicht nur die bange Frage ob ich diese verantwortungsvolle Tätigkeit auch im rechten Sinne ausgeübt habe, sondern es bewegt mich auch das Gefühl das jeden bedrängt wenn er einen wichtigen Abschnitt seines Lebens abschließt, auch eine langgewordene Tätigkeit aufgibt, und auch von Menschen scheiden muss, die er in langjähriger Zusammenarbeit als Mitarbeiter oder auch als Kollege schätzen und auch achten gelernt hat. So sind meine Gedanken in dieser Stunde erfüllt von der Erinnerung an all die Jahre unserer gemeinsamen Arbeit, die uns grade ja hier im Rat so oft zusammengeführt hat. Und in diesen Jahren hat es nicht nur angenehme Tage gegeben. Wir hatten manche Schwierigkeiten zu überwinden, manche Sorgen zu beheben und auch manch unangenehme Entscheidung zu treffen. Wir waren auch nicht immer einer Meinung, aber selbst im heißesten Wortgefecht haben wir uns immer wieder zusammengefunden und letzten Endes einen Ausgleich der verschiedenen Interessen und Meinungen erzielt, darauf hat Herr Dzewas ja gerade auch schon hingewiesen. Dabei, meine Damen und Herren, hat niemand von Ihnen abseits gestanden wenn es um das Wohl unserer Stadt und ihrer Bürger ging. Und durch diese, so meine ich schon, vorbildliche Haltung da haben sie das Fundament gelegt und geschaffen für eine gedeihliche Zusammenarbeit, die meiner Tätigkeit erst zum Erfolg verholfen hat. Denn alles, ich wiederhole, alles was wir in den vergangenen Jahren leisten konnten, war und ist gemeinsamer Verdienst des Rates und der Verwaltung.

Doch ich will heute nicht nur von den Sorgen und Mühen sprechen die wir während meiner Amtstätigkeit gemeinsam getragen haben, daneben steht auch die berechtigte Freude über das, was wir in dieser Zeit auch erreicht haben. Ich denke an die neue Offenheit die wir praktiziert haben, das Gespräch mit den Bürgern auf gleicher Augenhöhe, die Mitwirkungsmöglichkeiten vom Agendaprozess, von Beschwerdemanagement, Dialogtelefon. Und wenn ich heute gelesen habe, dass der neue Bürgermeister Herr Dzewas auch diese Entwicklung fortführen will und jetzt zusätzlich an den Samstagen zu sprechen sein will, dann finde ich das eine gute Sache. Ich denke auch an die vielen interkommunalen Kontakte mit unseren Nachbarn, man kann das in so einer kurzen Zeit jetzt nicht alle aufführen, aber auch hier sind viele Steine aus dem Wege geräumt worden, Interkommunales Gewerbegebiet Rosmart, Versorgungsverbände mit Herscheid, Kierspe

und Hagen und andere oder Sparkassen Halver-Schalksmühle und, und, und. Ich will hier auch nicht die vielen Bauaktivitäten von Kindergarten, Schule, Archiv oder sonstige Dinge nennen. Eines möchte ich trotzdem noch einmal nennen, weil da das Projekt erst begonnen ist und erst im nächsten Jahr oder Jahren seine Entfaltung zeigen wird. Das wird unser Forum, unser Bürgerforum im Rathaus sein. Das werden nicht nur die Vereine merken, das wird auch für unsere Stadt ein wichtiger Punkt sein, z.B. solche Tagungen wie heute könnte man da durchaus abhalten. Ich denke, es wird sehr angenommen werden und ich freue mich darauf, dass ich da auch als Bürger mitwirken kann. Sicher hat es in unserer Stadt auch in den letzten Jahren hat die Stadt ein anderes Gesicht bekommen. Ich will nicht von den Blumen oder sonstigen Dingen sprechen, oder von Sicherheit und Sauberkeit. Aber ein ganz besonderer Baustein, der auch die Lebensqualität unserer Stadt verändert hat, das denke ich schon, ist das Licht und sind die LichtRouten. Unsere Stadt wurde nicht nur von außen anders Wahrgenommen als bisher, sondern auch von innen. So wurde mancher, die Bürgerschaft hat unsere Stadt neu entdeckt und wenn ich geschaut habe, wie die Enkel mit den Großeltern, Eltern, Bekannte, Verwandte durch unsere Stadt geschlendert sind und sie neu entdeckt haben, dann weiß ich das aus vielen Gesprächen, dass man von einem südländischen Flair gesprochen hat. Auch das hat unsere Stadt verändert.

Kurzum, ich glaube sagen zu dürfen, dass wir, ich betone noch einmal das wir, in dieser Zeit die Geschichte unserer Stadtentwicklung um ein Kapitel fortschrittlicher und zukunftsweisender Stadtpolitik bereichert haben. Ein Kapitel, welches auch der Kritik der nachfolgenden Generation standhalten wird. Wenn, wie ich hoffe, diese Feststellung zutrifft, so kann ich heute mit dem beruhigenden Gefühl aus unserer Mitte scheidet, dass mein Bemühen und mein Streben zur Lösung der städtischen Probleme nicht umsonst war. Und dies wäre der schönste Lohn für meine Arbeit im Dienste unserer Stadt.

Meine Damen und Herren, wir haben bei unserer gemeinsamen Arbeit es stets so gehalten, dass nicht die Rede sondern die Tat im Vordergrund steht. Deshalb lassen Sie mich zum Schluss kommen und ein herzliches Wort des Dankes sagen für die gute, ich sage ganz bewusst für die gute und verständnisvolle Unterstützung die Sie meiner Arbeit zuteil werden ließen, auch wenn sich das manchmal anders anhörte, ich habe das bewusst so formuliert. Handeln sie auch in Zukunft im Geiste des aufgeschlossenen und von gegenseitiger Achtung getragenen bürgerschaftlichen Gemeinsinns, schenken Sie meinem Nachfolger das gleiche Vertrauen, das Sie mir entgegengebracht haben. Und arbeiten Sie weiter zum Wohle unserer Heimatstadt Lüdenscheid. Mir werden diese Jahre unserer gemeinsamen Arbeit unvergessen bleiben. Vergessen sie auch bitte nicht Ihren alten Bürgermeister, der nun aus dem Amte scheidet und der die beiden Buchstaben a.D. hinter seine Dienstbezeichnung setzt, damit ist die Leitung unserer Stadt in neue Hände gelegt. Aber eins wird über den heutigen Tag hinaus unverändert fortbestehen, auch ohne Amt und Würde werde ich als schlichter Bürger die Treue und die Verbundenheit zu unserer geliebten Stadt stets im Herzen tragen.

Ich danke Ihnen für die Aufmerksamkeit.

Ich wünsche Ihnen viel Glück bei der Leitung unserer Stadt.

Unserer Stadt und ihren Bürgern alles Gute und Gottes Segen für die Zukunft.

Dankeschön.